

# Greifbar und niederschwellig

Luzern Im Historischen Museum beginnt heute die interaktive, anschauliche Sonderausstellung «FLUCHT»

VON RONNIE ZUMBÜHL

Stellen Sie sich vor, es ist Medieninformation zum Thema «Flucht» und niemand geht hin. Lediglich ein Medienvertreter fand den Weg ins Historische Museum Luzern, wo ab heute die Wanderausstellung «FLUCHT» bis im März 2019 zu Gast ist. Vielleicht, weil das Thema in den hiesigen Medien an Aktualität verloren hat. Weil es an Dramatik verloren hat. Weil die Zahl der Asylanträge in der Schweiz sinkt.

Global gesehen, zeigt sich aber eine andere Tendenz: Gemäss Medienmitteilung der Aussteller sind weltweit fast 70 Millionen Menschen auf der Flucht. Die Zahl sei

**«Weil uns dieses Thema auch beschäftigt, ist es eine wichtige Ausstellung.»**

Christoph Lichtin Museumsdirektor

seit dem Zweiten Weltkrieg nie mehr so hoch gewesen, und sie steige kontinuierlich an. 85 Prozent der Flüchtlinge leben in Entwicklungsländern.

In der Wanderausstellung, die die Eidgenössische Migrationskommission EKM, das Staatssekretariat für Migration SEM, das Flüchtlingshochkommissariat der Vereinten Nationen UNHCR und die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA 2016 konzipiert haben, geht es aber weder um Zahlen noch um sperrige Begriffe.

## Fokus Mensch

Im Fokus liegt die Vermittlung durch den Menschen. An verschiedenen Stationen begegnet man fiktiven gezeichneten oder realen gefilmten Flüchtlingen, die einem unaufdringlich, aber anschaulich von ihrer Fluchtgeschichte und vom Schweizer Asylverfahren erzählen.

Eine von fünf fiktiven Figuren ist beispielsweise Mohammed Abdulla. Ihn gibt es eigentlich nicht; seine Geschichte soll das Schicksal zahlreicher Flüchtlinge aus Syrien widerspiegeln. Von dieser Person erhalten Besucherinnen und Besucher ein kleines Büchlein mit Fluchtnotizen, anhand derer man die Person besser kennenlernt. Abdulla ist 34 Jahre alt, Ingenieur und hätte niemals gedacht, dass er einmal flüchten muss. Nach einer Demonstration gegen die syrische Regierung wurde er aber festgenommen und in der Folge gefoltert. Nach seiner Freilassung hatte er Angst und wollte das Land verlassen. 2012 floh er. Das ist der Beginn von Abdullas Fluchtgeschichte.

## Mit Abdulla auf der Flucht

Die Museumsbesucher nimmt Abdulla dann gleich mit auf die Flucht: Man erfährt zum Beispiel, was für Gegenstände er mitgenommen hat, und kann entscheiden, was man selbst mitnehmen würde, wenn man fliehen müsste. Dazu kann



Christoph Lichtin (Direktor) und Sibylle Gerber (Kuratorin des Historischen Museums Luzern) flankieren den Regisseur Mano Khalil, der selbst einmal aus Syrien geflüchtet ist und nun seinen Film über flüchtende Menschen an der Sonderausstellung im Museum zeigt.

RONNIE ZUMBÜHL

## IN KÜRZE

### Ausstellung Flucht

Die Wanderausstellung «FLUCHT» ist ein Gemeinschaftsprojekt der Eidgenössischen Migrationskommission EKM, des Staatssekretariats für Migration SEM, des Flüchtlingshochkommissariats der Vereinten Nationen UNHCR und der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA. An den bisherigen Stationen der Wanderausstellung im Landesmuseum Zürich, im Stadtmuseum Aarau und im Bernischen Historischen Museum wurde «FLUCHT» von rund 50 000 Personen, davon 812 Schulklassen, besucht. (PD)



Abdulla ist eine fiktive Person, zeigt aber anschaulich eine Fluchtgeschichte auf.

man in der Fluchtnotiz Symbole in die leerstehenden Kreise stempeln.

Später auf dem Rundgang erfährt man mehr zum Asylverfahren in der Schweiz. Neben einem Kajütenbett und Spinden,

die den Eindruck einer Asylunterkunft erwecken, kann man sich auf Bildschirmen Interviews mit geflohenen Menschen ansehen und anhören, wie sie das Asylverfahren in der Schweiz wahrnehmen.

Eine weitere Station der Ausstellung zeigt den Film des Regisseurs Mano Khalil; eines Kurden, der selbst einmal aus Syrien geflohen ist. Er zeigt mit poetischen Bildern die Gewalt und Hoffnungslosigkeit von Syrern auf ihrer Flucht.

Die Ausstellung erfüllt alle pädagogischen Grundsätze: Geschichten mit Menschen, Gegenwartsbezug und interaktive Elemente. Kein Wunder, denn die Hauptzielgruppe der Konzepter sind Schülerinnen und Schüler. Die Führungen für Schulen sind - auf Anmeldung - gratis. Im November und im Januar finden ein Podiumsgespräch beziehungsweise ein interaktives Rollenspiel für Familien statt.

Ferner hat das Historische Museum Luzern auch Tipps zusammengestellt, wie man im Kanton Luzern geflohenen Menschen helfen kann. Schliesslich, um wieder bei den Zahlen zu sein, leben im Kanton Luzern auch 5523 vorläufig Aufgenommene und anerkannte Flüchtlinge. «Weil uns dieses Thema auch beschäftigt, ist es eine wichtige Ausstellung», sagte Christoph Lichtin, Direktor des Historischen Museums, zum Abschluss der Medienorientierung.